

EIN GESCHENK AUS FERNEN LÄNDERN AN DIE DEUTSCHE JUGEND

Kurz nach Auslieferung ergibt sich schon die Notwendigkeit einer 2. Auflage von

JUNG FU WIRD KUPFERSCHMIED

Leben und Abenteuer eines wackeren Chinesenjungen von Elisabeth Foreman Lewis

280 Seiten. 46 ein- und mehrfarbige Bilder, Format 16,5:21,5 cm, Leinen RM 4.90

„Kauft Drachens Hauch!“

Textprobe aus „Jung Fu wird Kupferschmied.“



Am nächsten Morast wurde es noch vor Tagesanbruch lebendig. Der Haß knickte samt Wieder, wurde aber plötzlich durch Lärm an der Tür aus seiner Schlaftrunkenheit gerissen.

„Kuaa la!“ (Kommen Jüncü!) rief der Bauer.

Jung Fu wollte sich aus der Decke und folgte den anderen. Im Freien war die Luft merklich wärmer und keine Schücheln weichen Klammes hatten sich um ihre Köpfe und legten sich ihnen auf die Klöße.

„Klaumleben!“ meinte der Junge.

„Nein, Schme!“ widersprach sein Vater.

Jung Fu und die Kinder des Hauses lachten benehmen umher. „Alle das ist wirklich Schme!“ versichert er sich beim Bauern. „Ich seh' ihn zum erstenmal.“

„Ich seh' hab' ihn nur zweimal gesehen. Einmal als Kind und heute. Er ist sehr sonderbar.“

Sie kehrten ins Haus zurück. Jung Fu nahm eine Handvoll Flecken vom Boden und warf sie der Bauernin und der Großmutter. Die alte Frau hatte ihre wuschigen, verkrüppelten Füße auf ein Korbchenboden aufgeschlagen und paffte aus einer Wasserpfote. Sie berührte mit einem Finger den Schnee in seiner Hand.

„In meiner Jugend“, meinte sie, „hätte man das als gutes Zeichen für das Neue Jahr betrachtet. Es ist der winterliche Atem des Drachen.“

„Wu!“ rief Jung Fu, „was ist es!“ und sah bestürzt in seine nasse Hand.

Die alte Großmutter hoberte. „Wenn die Frühlingwärme kommt, flieht der Winter. Er ging's auch hier. Deine Hand ist warm.“

Jung Fu ging wieder ins Freie und beobachtete die Landschaft, die sich in der Dämmerung neblig ausnahm. Hügel, Felder, Bäume, ja selbst die gewundene Straße lagen wie verstaubt da. So schön wie weiße Jade, dachte er. Weiß wie weiße Seide im Kolen! „Der Atem des Drachen!“ Wie ernstem Interesse sah er umher. „Der Atem des Drachen!“ wiederholte er.

Im Hause fragte er dann den Bauern: „Können Sie mir zwei große Wei-Schlang-Tücher?“

„Was sein,“ war die Antwort, „aber wozu?“

„Ich möchte sie mit Schnee füllen und nach Chungking mitnehmen.“

„Wozu diese Mühe?“

„Der Fu Fu (Großmutter) nennt ihn der Drachens Atem und sagt, er bringt Glück. Ich will ihn dort verlaufen, um dem Fiskus meine Schulden zu zahlen.“

Die Großmutter nahm die Pfeife aus dem Mund. „Das wäre unklug. Vielleicht ärgert das den Drachen und dann —“, sie brach ab. Sie wollte eben Unglück vorhersehen, aber

nirgend konnte besser als sie die Gefahr, Dinge wie Armut, Krankheit und Seegen am Neujahrsfest zu erwähnen. Das war das sicherste Mittel, sie für das kommende Jahr heraufzubeschwören. Soll der dumme Junge machen, was er will. Sie würde sich nicht einmengen. Sie steckte wieder die Pfeife in den Mund.

Nach einem reichlichen Mahl und einer Schüssel heißen Wassers wurden die Körbe beiseitegeschoben. Jung Fu dankte herzlich, wünschte allen Glück fürs kommende Jahr und machte sich auf den Weg.

Der Tag hatte noch nicht recht begonnen und immer noch bescherte der Schnee die Welt mit seiner Pracht. Ein letztes Mal wandte er sich zurück und rief: „Gong Xi Wo, Xien!“ (Neujahrswünsche), daß es von den Bergen hallte.

Er eilte weiter und blieb erst stehen, als er merkte, daß die Schneedecke dünner wurde. Hier füllte er seine Körbe und presste die kalte weiße Masse zusammen, bis sie ganz fest wurde. Dann eilte er ohne Aufenthalt zum Ufer des Flußes. Es war alles, wie er es erhofft hatte. Hier unten gab's keine Spur von Schnee und in der Stadt würde es nicht anders sein. Er suchte das Ufer nach einem Kahne ab, weil er fürchtete, lange warten zu müssen; es war nicht wahrscheinlich, daß heute großer Verkehr herrschte, denn ohne zwinzenden Grund würde niemand heute arbeiten, auch kein Schiffer. Aber hundert Schritte zu seiner Linken schien ein Boot zur Abfahrt zu rufen. Jung Fu eilte rasend dorthin.

Der Fährmann sah von seiner Tracht Orangen auf: „Heute kehrt die Heberfahrt zehn Pfennige“, erklärte er.

„Ich habe was Besseres als Pfennige“, meinte der Junge und sprang ins Boot.

Nach einigen Minuten atmete er wieder ruhig, griff in seinen Korb, holte eine Handvoll Schnee heraus und formte ihn zur Kugel. Die hielt er dem erschauerten Mann hin.

„Was ist das?“

„Drachens Hauch, aus den Bergen, er bringt Glück fürs Neue Jahr!“

„So!“ meinte der Schiffer sehr beeindruckt und legte den Schneeball neben sich auf den Boden.

Schall waren sie auf drei anderen Stufen des Stromes. Jung Fu schaltete die Tragstange und kletterte die freien Stufen zum Stadttor empor. Einmal in der Stadt, eilte er zu einer belebten Stelle, fern von Haus und Hof, über denen keine Blätter. In einer Mauernische machte er einen geeigneten Platz ausfindig, wo er nun sein Geschäft beginnen konnte. Leichtschicht atmete er auf. Demgünstig war er wieder in der eigenen Stadt angekommen, und wenn alles klappen würde er bald in Hause sein. Er begann seine so sonderbare Ware zum Verkauf anzukurbeln. Es war inzwischen neun Uhr geworden und Chungking war in Chien.



Dieser mehrfarbige Prospekt gibt Ihnen, Herr Kollege, ein kleines Bild von dem prachtvollen Jugendbuch, seiner ausgezeichneten Illustration und der lebendigen Schilderung des Lebens eines tüchtigen Chinesenjungen. Er wird Ihnen helfen, den Erfolg, den dieses Buch schon in sieben verschiedenen Ländern hatte, auch auf Deutschland auszuweiten. Prospekte und Sonderangebot auf dem



VERLAG ANTON PUSTET · SALZBURG · LEIPZIG